

I. Hospitationsmaterialien für den/die FeedbackgeberIn

Die Materialien für den/die FeedbackgeberIn bestehen aus drei Dokumentationsbögen und zwei Anlagen. Sie sind gedacht als Grundlage für das Vorgespräch, für die Hospitation selbst und für das Feedbackgespräch.

1. Dokumentationsbogen für das Vorgespräch

Damit möglichst viel Nutzen aus der kollegialen Hospitation gezogen werden kann, wird vor der eigentlichen Hospitation in einem Vorbereitungsgespräch geklärt, worauf der/die BeobachterIn vor allem achten soll. Entscheidend sind hierbei die Wünsche des/der Hospitierenden. Wichtig ist, dass der/die BeobachterIn möglichst gut über den Kontext der Lehrveranstaltung informiert ist, um dies später bei der Beobachtung und dem Feedback berücksichtigen zu können.

a) Rahmendaten zur hospitierten Lehrveranstaltung	
Name, Vorname (<i>FeedbackgeberIn</i>):	Name, Vorname (<i>FeedbacknehmerIn</i>):
Datum / Uhrzeit:	Ort / Raum:
Titel der Veranstaltung:	
Art der Veranstaltung (Vorlesung, Seminar, Übung, usw.):	Handelt es sich um eine Pflichtveranstaltung?
Anzahl der Studierenden:	Welche Prüfungsleistungen sieht die Lehrveranstaltung vor?
<u>Gibt es Unterlagen für die Sitzung?</u> Wenn ja, dann sollten diese dem/der FeedbackgeberIn zur Verfügung gestellt werden.	
b) Thema und (Lern-)Ziele der Lehrveranstaltungssitzung, die hospitiert wird:	
<div style="position: absolute; top: 50%; left: 50%; transform: translate(-50%, -50%); opacity: 0.1; font-size: 100px; pointer-events: none;">FeedbackgeberIn</div>	
c) Welche Besonderheiten gibt es mit Blick auf die Lehrveranstaltung insgesamt oder in Bezug auf die spezifische Sitzung (z.B. Auftaktsitzung; Ausprobieren einer neuen Methode)?	

d) Worauf soll bei der Beobachtung besonders geachtet werden?

Vgl. dazu auch die Anlage mit den möglichen Beobachtungsschwerpunkten (z. B. Vortragsstil der/des Lehrenden; didaktischer Aufbau und Methodeneinsatz; Einstieg bzw. Abschluss der Lehrveranstaltung, usw.)

2. Beobachtungsbogen für die Hospitation

Auf diesem Bogen halten Sie die gemachten Beobachtungen stichwortartig fest, um eine Basis für das Feedbackgespräch zu haben. Die wichtigsten von dem/der FeedbacknehmerIn gewünschten Beobachtungsschwerpunkte können Sie im Vorfeld bei den einzelnen Phasen der Veranstaltung auf den Linien notieren. Sollten die Felder für die Beobachtungsnotizen nicht ausreichen, nehmen Sie bitte die Rückseite des Blattes. Versuchen Sie, wirklich nur Beobachtungen zu notieren und keine eigenen Interpretationen.

Name, Vorname (FeedbackgeberIn):	Name, Vorname (FeedbacknehmerIn):
a) Einstiegsphase: Schwerpunkt 1 _____ Schwerpunkt 2: _____ 	
b) Inhaltsphase/Hauptteil: Schwerpunkt 1: _____ Schwerpunkt 2: _____ Schwerpunkt 3: _____ 	
c) Abschlussphase Schwerpunkt 1: _____ Schwerpunkt 2: _____ 	

3. Gesamteindruck zur hospitierten Lehrveranstaltung

Auf diesem Bogen soll zusätzlich zu den bei der Hospitation gemachten Beobachtungen ein Gesamteindruck notiert werden. Sowohl die Beobachtungen selbst als auch der hier notierte Gesamteindruck bilden die Grundlage für das anschließende Feedbackgespräch.

Anmerkung: Beachten Sie für das Feedback bitte die im Anhang 2 genannten Feedbackregeln, die für ein *konstruktives und wertschätzendes Gesprächsklima* sorgen!

Name, Vorname (FeedbackgeberIn):	Name, Vorname (FeedbacknehmerIn):
Gut gefallen hat mir, dass ... / Unbedingt beibehalten werden sollte meiner Meinung nach ...	
Aufgefallen ist mir, dass ... / Wenn ich die Lehrveranstaltung geleitet hätte, hätte ich eher ... gemacht, weil ... / Unklar blieb mir ...	
Von dem Beobachteten kann ich für meine eigene Lehrtätigkeit mitnehmen:	

Anlage 1: Mögliche Leitfragen/Beobachtungsschwerpunkte für die Hospitation

Die Auswahl der Leitfragen bzw. Beobachtungsschwerpunkte soll Ihnen als Grundlage für das Vorgespräch und zur Orientierung bei der Hospitation dienen. Punkte, die von dem/der FeedbacknehmerIn als besonders zentral angesehen werden, können Sie durch ein Kreuzchen markieren und auch im Dokumentationsbogen zum Vorgespräch festhalten. Wir empfehlen, sich bei der Beobachtung auf die als wesentlich identifizierten Punkte zu konzentrieren, um nicht den Überblick zu verlieren. Bei den genannten Leitfragen handelt es sich nur um Vorschläge, die ggf. durch weitere eigene Fragen und Beobachtungsschwerpunkte ergänzt werden können.

a) Einstiegsphase:

- Werden zu Beginn der Lehrveranstaltung die Lernziele transparent gemacht?
- Zeigt der/die Lehrende sinnvoll und nachvollziehbar die Einbettung der Sitzung in die Gesamtkonzeption des Moduls auf?
- Wird der Ablauf der Sitzung erläutert?
- Gelingt es dem/der Lehrenden in der Einstiegsphase, die Studierenden für das Thema zu sensibilisieren und zu aktivieren?

b) Hauptteil:

- Werden die Methoden und Medien in Bezug auf die Lerninhalte und die (Lern-)Ziele stimmig ausgewählt?
- Werden die Lehrinhalte in einer vom Abstraktionsgrad her angemessenen Form ausgewählt und präsentiert?
- Stellt der/die Lehrende für das Thema einen Bezug zur Lebenswelt bzw. zum Alltag der Studierenden her?
- Bietet der/die Lehrende Möglichkeiten zur Verknüpfung mit dem Vorwissen bzw. den Vorerfahrungen der Studierenden?
- Werden die Arbeitsaufträge / Instruktionen an die Studierenden klar formuliert?
- Sind in ausreichendem Maße aktivierende Phasen eingebaut (z.B. Gruppenarbeitsphasen, Gruppenpuzzle)?
- Gestaltet der/die Lehrende die Sitzung mit abwechselnden rezeptiven und aktiven Phasen?
- Wird durch Medienwechsel und/oder verschiedene Sozialformen zu einem abwechslungsreichen Ablauf beigetragen?
- Macht der/die Lehrende Angebote für selbst gesteuertes Lernen (z.B. Selbstlernphasen, Stationenlernen, Arbeitsaufträge mit der Möglichkeit von eigenen Schwerpunktsetzungen)?
- Berücksichtigt der/die Lehrende die unterschiedliche Leistungsfähigkeit und die individuellen Lernfortschritte der Studierenden?
- Nutzt der/die Lehrende Fehler konstruktiv für den Lernprozess?
- Gibt der/die Lehrende konstruktive Rückmeldungen?
- Haben die Lernenden die Möglichkeit, ihren eigenen Lernfortschritt zu überprüfen?
- Gelingt es dem/der Lehrenden in geeigneter Weise, Gruppenergebnisse ins Plenum zurückzuführen?
- Werden die Diskussionen angeleitet? Wenn ja, wie werden diese moderiert?

c) Abschlussphase:

- Wird die Sitzung sinnvoll und in der Zeit abgeschlossen?
- Gibt es am Ende eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse, z.B. in Form einer „Take home message“?
- Bietet der/die Lehrende einen Ausblick auf die nächste Sitzung?

d) Leitungspersönlichkeit:

- Wirkt der/die Lehrende souverän und inhaltlich wie methodisch kompetent?
- Weckt der/die Lehrende durch eigene Begeisterungsfähigkeit und Engagement das Interesse bei den Studierenden?
- Wahrt der/die Lehrende die Balance zwischen Distanz und Nähe?
- Sorgt der/die Lehrende für eine angstfreie und lernförderliche Arbeitsatmosphäre?
- Drückt sich der/die Lehrende sprachlich klar und verständlich aus?
- Wie geht der/die Lehrende mit Störungen um?
- Welches Rollenverständnis zeigt der/die Lehrende (eher Moderator/in oder eher Wissensvermittler/in)?

e) Sonstige Beobachtungsschwerpunkte/Leitfragen

Zeit die Lehrveranstaltung insgesamt eine didaktisch sinnvolle Strukturierung in Bezug auf die angestrebten Lernziele, die vorliegende Studierendengruppe und die zur Verfügung stehende Zeit?

Gelingt es dem/der Lehrenden, die angestrebten (Lern-)Ziele zu erreichen?

Anlage 2: Feedbackregeln für ein konstruktive und wertschätzendes Feedback

Um beim Feedback eine konstruktive Arbeitsatmosphäre zu schaffen und die Beobachtungen aus der Hospitation möglichst gewinnbringend besprechen zu können, ist es wichtig, beim Feedback einige Grundregeln zu beachten.

Regeln für das Feedback Geben

- Feedback genau und konkret formulieren
- Mit den positiven Dingen beginnen
- Auf beobachtbares Verhalten beziehen, nicht auf (Charakter-)Eigenschaften
- Nur die wesentlichen negativen Punkte benennen
- Beschreiben, nicht werten oder analysieren
- Feedback möglichst unmittelbar geben
- Falls Änderungsvorschläge gewünscht, diese in einer möglichst realisierbaren und konkreten Form vorbringen
- „Ich“-Botschaften

Regeln für das Feedback Annehmen

- Feedback (auch kritische Punkte) in Ruhe anhören (mit einer neugierig-interessierten Haltung)
- Sich nicht rechtfertigen
- Ggf. Kritikpunkte in eigenen Worten wiederholen oder Rückfragen stellen, um Verständnisschwierigkeiten zu vermeiden
- Ggf. andere um Rückmeldung bitten
- Sich (ggf. im Stillen) sachlich mit dem Feedback auseinandersetzen

Vgl. z.B.

Gerd Macke, Ulrike Hanke und Pauline Viehmann (2008). Hochschuldidaktik. Lehren, vortragen, prüfen. Beltz: Weinheim und Basel

II. Dokumentationsbogen für den/die FeedbacknehmerIn: Reflexion der Hospitation

Auf diesem Reflexionsbogen hält der/die **FeedbacknehmerIn** die Punkte aus dem Feedbackgespräch fest, die er/sie persönlich für sich annehmen möchte. Im zweiten Feld wird kurz dargestellt, wie man das Feedback für die Weiterentwicklung der eigenen Lehrtätigkeit konkret nutzen möchte.

a) Rahmendaten zur hospitierten Lehrveranstaltung		
Name, Vorname (<i>FeedbacknehmerIn</i>):		Name, Vorname (<i>FeedbackgeberIn</i>):
Titel der Lehrveranstaltung:		
Datum/Uhrzeit :	Anzahl der Studierenden:	Art der Veranstaltung (Vorlesung, Seminar, Übung, usw.):
b) Was nehme ich aus dem Feedbackgespräch persönlich mit?		
<div style="position: absolute; top: 50%; left: 50%; transform: translate(-50%, -50%); opacity: 0.1; font-size: 4em; pointer-events: none;">FeedbacknehmerIn</div>		
c) Welche Konsequenzen ziehe ich für meine Lehrtätigkeit? Welche Ziele ergeben sich für meine Lehrveranstaltung?		
<div style="position: absolute; top: 50%; left: 50%; transform: translate(-50%, -50%); opacity: 0.1; font-size: 4em; pointer-events: none;">FeedbacknehmerIn</div>		